

Stadtkirche St. Johannis *Kleiner Kirchenführer*

Liebe Kirchenbesucher!

Ein herzliches Willkommen in unserem Gotteshaus, herzlich willkommen in unserer Gemeinde!

Seit 1288 besitzt die Stadt Magdala Stadtrecht, seit dieser Zeit genießt das Gotteshaus den Titel einer Stadtkirche.

Magdala in eine Weiterführung der Namensbezeichnung Madala / Madahallala – übersetzt: „Die Mädchen am Wasser“. Erst später wurde der Name Magdala in Anlehnung an den Ort der Maria von Magdala gewählt. Wie schrieb 1775 ein Stadtschreiber: „...diese Stadt ist eine von den ältesten in Thüringen. Das Ratssiegel ist ein Löwe und das Haupt Johannis. Auch heißt die Kirche Johanniskirche und hat zu Johanni ihre Kirchweih ...“

Setzen sie sich jetzt bitte in die vordere Bankreihe! So sitzen sie vor dem **1516** erbautem **Chor** (Altarraum). Eindrucksvoll ist die stattliche Höhe dieses Raumes.

Betrachten sie nun bitte die **Barockkanzel**. Diese fügt sich, frei im Raum stehend, prachtvoll in das Gesamtbild ein. Links oben sehen sie die Figur **Johannes des Täufers**. Er ist ja der Namenspatron unserer Kirche. **Moses mit den Gesetztafeln** steht auf der rechten Kanzel-ecke. **1739** entstand die **Kanzel**. Die Kirchenchronik berichtet: „...und sind 62 Bäume zur Kanzel, Kanzeltreppe, Beichtstuhl verwendet worden ...“

1763 erfolgte die **Ausmalung der Kanzel**. Während der letzten Kirchenrenovierung im Jahre 1983 wurde die Originalbemalung weitgehend beachtet. Dabei wurden z.B. die „Weihekreuze“ wieder sichtbar gemacht.

Wenden sie ihren Blick nun zu den **Kirchenfenstern**.

„Besonders kunstvoll sind die **spätgotischen** Fenster mit ihrem schönen Maßwerk gehalten. Sie legen ein bereitetes Zeugnis ab von der Geschicklichkeit der damaligen Steinmetzen.“

Pfarrer Heinrich Günther schrieb diese beiden Sätze nach dem Umbau der Kirche im Jahre 1910 in einer Denkschrift: „Durch Stiftungen und Spenden von Einwohnern Magdalas wurden einige Fenster mit Glasmalerei versehen.“

Schauen sie nun auf den sich vor ihnen befindlichen **Altar**. Die Sandsteinplatte trägt die Jahreszahlen **1577 und 1741**. An der Wand des Altarraumes sehen sie folgende Kunstwerke: Zwei Wappen mit Gedenktafeln erinnern an den früheren Rittergutsbesitzer Paul Klein von Gleen. Er verstarb 1686 und wurde mit seiner Frau in

unserer Kirche bestattet. So ist an der linken Wand groß und wirkungsvoll das Feld des größeren Wappens wie eine Trophäe ausgestattet. Aus der Zeit des 30-jährigen Krieges sind damalige Kriegsgeräte genau nach der Natur geschnitzt.

Rechts an der Chorwand hat um **1610** ein Bürgermeister Magdalas ein „**Epitaph**“ zur Erinnerung an seine verstorbene Frau gestiftet.

Links von der Kanzel, durch sie etwas verdeckt, ist auf einem Ölgemälde (Cranachschule) **Valten von Harras** als *Edelhofbesitzer und Kirchenpatron* um 1580 dargestellt.

Verlassen sie nun ihren Sitzplatz und wenden sie sich linker Hand vom Altarraum aus einem Anbau an der Kirchennordwand zu!

Durch eine kleine Spitzbogentür betreten sie ein **Kreuzgratgewölbe** im hochgotischen Baustil, wohl aus dem **13. Jahrhundert**. In diesem ältesten Teil unserer Kirche dient dieses Obergeschoss als **Taufkapelle** und Sakristei.

Eine Urkunde von **1611** der Kirche Magdala berichtet vom **Kirchturmbau**. Die **Turmfahne** trägt auch heute die Jahreszahl **1610**.

Wenn sie den Anbau wieder verlassen, fällt ihr Blick auf unsere historische „**Poppe-Orgel**“. Sie wurde **1830** erbaut und mehrmals überholt. Heute steht die Gemeinde wieder vor der sehr kostenintensiven Restaurierung. Mit 110 Tausend Euro sind die Sanierungskosten beziffert.

Versäumen sie nicht, die **Kirchenschaufassade** mit den drei **Portalen** zu betrachten. Das westliche der Südportale wurde **1546** in rundbogiger Bauweise errichtet.

Gehen sie bitte an dieser Kirchen- Südseite in Richtung des Pfarrhauses. Sie entdecken an der Südostecke des Kirchengebäudes eine mit altertümlichen Zeichen gemeißelte **Inschrift**:

„Im Jahre des Herrn 1516 wurde dieser Chor zu Ehren Johannes des Täufers erbaut.“

Dies ist die erste sichere Zeitbestimmung über die Entstehung unserer Kirche. Sämtliche alten Mönchsschriften und sonstigen Urkunden sind 1630 im 30-jährigen Krieg mit der Pfarrei verbrannt.

Noch ein paar Worte zur „**Stimme**“ der Kirche. Der Glockenturm beherbergt **drei Glocken**. Anfänglich

riefen drei Bronzeglocken zu Freud und Leid in die Kirche. Die einzige noch erhaltene **Bronzeglocke** wurde **1567** in Erfurt gegossen und hat so über 430 Jahre auf dem Buckel. Die beiden anderen fielen dem Ersten Weltkrieg zum Opfer. Sie wurden durch Gussstahlglocken ersetzt.

Sie sind nun am Ende unseres Rundgangs angelangt. Wer besonders viel Zeit mitgebracht hat, wird hinter der Kirche und dem Kirchturm weitere Entdeckungen machen können.

Das gastliche Pfarrhaus hat durch die erfolgte Renovierung sehr gewonnen. Mit Warm- und Kaltgetränkeautomaten wartet hier eine Erfrischung auf sie. Sie können das Leben der Kirchgemeinde im Gemeindezentrum (Pfarrhaus), im großen Pfarrgarten oder auch zu den zahlreichen Veranstaltungen

in der Kirche genießen. Ein Gemeindeblatt gibt Ihnen hier einen guten Aufschluss.

Wir hoffen, dass sie einen kleinen Einblick in die reiche Geschichte unserer St. Johanniskirche erhalten haben. Die Schönheit dieses Bauwerkes hat sie bestimmt angesprochen. Über eine Spende zum Erhalt des Gotteshauses sind wir sehr dankbar.

Pfarramt Magdala
Pfarrer Martin Krautwurst
99441 Magdala
Schulstraße 18
Tel.: 036454/50207

Spendenkonto der Gemeinde:
Sparkasse Weimar
Konto- Nr.: 435 000 713
BLZ: 820 510 00